

Haußer, Karl; Kreuzer, Max

Identitätsprobleme bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 243-245. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 25)



Quellenangabe/ Reference:

Haußer, Karl; Kreuzer, Max: Identitätsprobleme bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 243-245 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-224707 - DOI: 10.25656/01:22470

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-224707>

<https://doi.org/10.25656/01:22470>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft

Beiträge zum 12. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 19. bis 21. März 1990
in der Universität Bielefeld

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner, Volker Lenhart und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1990

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft : vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1990

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 25) (Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 12)

ISBN 3-407-41125-1

NE: Benner, Dietrich [Hrsg]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1990 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprinttechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41125 1

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

VOLKER LENHART	15
HANS SCHWIER	19
EWALD GIESE	23
KARL PETER GROTEMAYER	27
HANS-JÖRG KÖNIG	29
IOANNIS PIRGIOTAKIS	32

II. Podien

WOLFGANG KLAFKI Bericht über das Podium: Pädagogik und Nationalsozialismus	35
HELMUT HEID Bericht über das Podium: Zur Situation der Erziehungswissenschaft ..	56

III. Symposien: Berichte/Vorträge

DIETRICH BENNER/ULRICH HERRMANN/ECKHART KÖNIG/ JÜRGEN OELKERS/HELMUT PEUKERT/JÖRG RUHLOFF/ALFRED SCHÄFER/ HEINZ-ELMAR TENORTH/PETER VOGEL Symposion 1. Bilanz der Paradigmendiskussion	71
Symposion 2. Bilanz erziehungshistorischer Forschung: Pädagogik und Nationalsozialismus	93
CHRISTA BERG Vorbemerkungen: Intention und Begründung	93
JÜRGEN OELKERS Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpäd- agogischer Optionen	94

HEINZ SÜNKER Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der „Volkspflege“	98
DAGMAR REESE Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz	102
ANDREAS MÖCKEL Behinderte Kinder im Nationalsozialismus	105
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT Außerhalb der Norm. Behinderte Menschen in Deutschland und Frankreich während des Faschismus. Eine vergleichend-historische Studie	108
ROLF SEUBERT Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus ..	112
MARTIN KIPP Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten „Sondergebieten“	116
WOLFGANG KLAFKI Typische Faktorenkonstellationen für Identitätsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus im Spiegel auto- biographischer Berichte	119
Symposion 3. Bilanz der Jugendforschung	123
LUISE WAGNER-WINTERHAGER Bericht über den Teil 1: Jugendforschung als Zeitdiagnose	123
HANS-UWE OTTO Bericht über den Teil 2: Jugendberichte als Fixpunkte der Jugendhilfeforschung	137
KLAUS BECK/ADOLF KELL Symposion 4. Bilanz der Bildungsforschung	149
Symposion 5. Bilanz der Erziehungswissenschaft in Europa	169
VOLKER LENHART Vorwort	169
CHARLES BERG Die Lage der Erziehungswissenschaft in Luxemburg. Versuch einer Bilanz	170

GWEN WALLACE	
Education as an academic discipline in Great Britain	178
JOANNIS PIRGIOTAKIS	
Überblick über die Pädagogische Wissenschaft in Griechenland ..	186
HANS-JÖRG KÖNIG	
Bilanz der Erziehungswissenschaft in der DDR: Befreiung aus der Bevormundung	193
VOLKER LENHART	
Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland	199
Symposion 6. Vergleichende Bildungsforschung: Erträge und Heraus- forderungen	207
RENATE NESTVOGEL	
Vorbemerkungen	207
WOLFGANG HÖRNER	
Lehrplanstrukturen und Hierarchisierung von Wissen: Ergebnisse vergleichender Forschung	210
GERO LENHARDT	
Über die religiösen Grundlagen bildungsökonomischer Theorien .	215
CHRISTEL ADICK	
Moderne Schulentwicklungen in der sogenannten „Dritten Welt“ im Spannungsfeld von globalem Modell und regionalen Realisationsbedingungen	220
GOTTFRIED MERGNER	
Theoretischer und praktischer Zugang zu sozialgeschichtlichen Lernfeldern im interkulturellen Vergleich	225
PATRICK V. DIAS	
Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungs- wissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen	231
Symposion 7. Zum Stand der Erforschung von Schulschwierigkeiten .	237
PETER MARTIN ROEDER/MONIKA A. VERNOOIJ	
Einleitung	237
MONIKA A. VERNOOIJ	
Vergleichende Untersuchung zur sozialen Einstellung von Grund- und SonderschülerInnen (9–11jährige). Eine erste Teilauswertung	238

KARL HAUSSER/MAX KREUZER Identitätsaspekte bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern	243
ULF HÄBERLIN Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen. Bericht über ein Forschungs- projekt	246
RUDOLF KRETSCHMANN Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten	249
ULRICH U. HERMANN Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens .	252
DIETER THIEL/KARL-LUDWIG HOLTZ Modellüberlegungen zum Schulversagen auf informationstheore- tischer Grundlage	254
KARL-LUDWIG HOLTZ Informationsintegration und Schriftspracherwerb. Diskussion empirischer Befunde	257
UDO KULLIG/RALF SIEGER/FRIEDRICH MASENDORF Trainingsprogramm: Schriftliches Multiplizieren (Euro-Mulli) ...	259
DIETHER HOPF Schulschwierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrations- zeit und nach der Rückkehr in die Heimat	262
HANS MERKENS Schulschwierigkeiten von Aussiedlerkindern	265
KURT AURIN Schwierigkeiten von Lehrern mit der Schule	267
HELMUT A. MUND Probleme der Schullaufbahnsteuerung an Gesamtschulen im Anschluß an die KMK-Regelung	270
Symposion 8. Emanzipation, Technik Geschlechterbildung: Bilanz der Probleme und Perspektiven in der Weiterbildung	275
EKKEHARD NUSSL Vorbemerkung: Mündigkeit als Machtfrage	275
PETER FAULSTICH/HANNELORE FAULSTICH-WIELAND Probleme der Technikbildung	276
CHRISTIANE SCHIERSMANN Berufliche Weiterbildung von Frauen. Problemanalyse und Forschungsfragen	283

VERENA BRUCHHAGEN	
Qualifizierung für die Praxis emanzipatorischer Frauenarbeit	290
ERHARD MEUELER	
Vom Teilnehmer zum Subjekt. Ist das Postulat der Mündigkeit im Lernen Erwachsener einlösbar?	295
Symposium 9. Bilanz der pädagogischen Tourismusforschung	303
KLAUS PETER WALLRAVEN	
Einleitung	303
FRANZ PÖGgeler	
Erlebnisreisen im Jugendtourismus	305
BÄRBEL SCHÖTTLER	
Abenteuer „Sport“. Sportabenteuer auch im Tourismus?	307
UWE UHLENDORFF	
Zur Gestaltung von Lebensthemen im Kontext leibnahen Erlebens – Erfahrungen aus einem erlebnispädagogischen Projekt	310
Ueli MÄDER	
Sanfter Tourismus zwischen Theorie und Praxis	313
ROLAND GÜNTER/JANNE GÜNTER	
Unser Konzept des multikulturellen Reisens – ausgedrückt in Reise- büchern: Volkstümlich – multiperspektivisch – multikulturell	316
WINFRIED RIPP	
Entziffern, was man sieht. Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische – „Stattdreisen Berlin“	320
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Berufsbild Reiseleitung und Gästeführung im europäischen Vergleich	323
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Wer lernt nichts auf Reisen? Massentourismus – von der Pädagogik vergessen	327
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von der Erlebnispädagogik zur Reisepädagogik. Defizite pädagogischer Tourismusforschung	331
IV. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	337

Identitätsaspekte bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern

Schulschwierigkeiten können vielfältige Ursachen und Ursachenkomplexe haben. Wie u.a. das Symposium über Schulversagen auf dem Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft 1988 in Saarbrücken zeigte, können Lernvoraussetzungen und Merkmale der Schülerpersönlichkeit, aber auch didaktische Treatments eine Rolle spielen. Versteht man mit HURRELMANN (1986) Sozialisation als Persönlichkeitsentwicklung in Auseinandersetzung mit der Umwelt, so interessiert uns bei unseren Untersuchungen mit Grund- und Sonderschülern speziell die Frage: Welchen Einfluß nimmt Schülerbeurteilung in der Primarstufe auf die Identität der Schüler? Wie setzen sich Kinder in der 2. und 3. Klasse mit den erstmals erfahrenen Ziffernnoten auseinander? Führt der über vier Jahre Grundschule langsam, aber stetig angeheizte Leistungs- und Vergleichsdruck – den Kinder u.a. vermittelt über das Lehrerurteil – zu Anpassungen in Selbstkonzept, Selbstwertgefühl und Kontrollüberzeugung? Zählen solche Identitätsveränderungen der Kinder zu den ersten Sozialisationseffekten von Schule (HAUSSER/KREUZER 1990, i.Vorb.)? Der Gedanke liegt nahe, daß hierin *ein* Weg in Richtung auf Schulschwierigkeiten und Schulschwäche liegen kann.

1. Was hat Schule mit Identität zu tun?

Was passiert im Laufe der Grundschule mit der Identität der Schüler und Schülerinnen? Selbstkonzept als kognitive Seite der Identität – unter den Gesichtspunkten von EPSTEIN (1979) gesehen – gilt als ein System von Postulaten von immer höherem Allgemeinheitsgrad und der Tendenz zur Aufrechterhaltung positiver und hoher Selbsteinschätzung. Fähigkeitsselbstkonzept und Selbstkonzept in generalisierter Form geraten in der Schule als einem Ort der Vorstrukturierung von Erfolgs- und Mißerfolgserfahrung unter einen besonderen Druck und den Zwang zu spezifischer Bewältigung.

Die Untersuchung von HORSTKEMPER (1987) stellt zum Selbstwertgefühl als der emotionalen Seite von Identität fest, daß das Selbstvertrauen – gemessen am Entwicklungsverlauf von Schülern und Schülerinnen der Sekundarstufe – zu Beginn der 5. Klasse am deutlichsten von der Leistungsposition des Schülers abhängt und durchschnittlich gesehen am niedrigsten liegt. Da diese Veränderungsverläufe entwicklungspsychologisch nicht als regelmäßige Veränderungen im Altersverlauf erklärbar erscheinen – wie es zum Beispiel Untersuchungen von ALLERUP u.a. (1983) im dänischen Schulsystem mit den gleichen Altersgruppen zeigen –, ist diese Entwicklung westdeutscher Kinder nur schulökologisch zu interpretieren als regelhafte Antworten auf regelhafte Schulerfahrungen – eben auch und besonders Schulerfahrungen mit Beurteilungsverfahren, die in der Bundesrepublik in Form von No-

ten Schullaufbahnentscheidungen und äußere Differenzierungen vorbereiten und legitimieren (vgl. HAUSSER/KREUZER 1990, i. Vorb.).

2. *Eine Pilotstudie über die ersten Erfahrungen von Kindern mit Ziffernnoten*

Fragt man nach der Bedeutung der ersten Jahre der Schulerfahrung für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern, so interessiert uns im besonderen die subjektive Auseinandersetzung von Schülern mit dem Lehrerurteil. Da Noten konkurrenzorientiert und autoritätsgebunden vergeben werden, liegen angepaßte Selbsteinschätzungen nahe, quasi als Abbilder schulischer Lern- und Leistungspositionen. Die Stichprobe der Pilotstudie umfaßt 30 Grund- und Sonderschüler, die wir im Follow-up-Design viermal interviewten – vor und nach der Vergabe der ersten Notenzeugnisse am Ende der 2. Klasse sowie vor und nach Vergabe der Halbjahreszeugnisse der 3. Klasse. Diese Pilotstudie ist nicht repräsentativ; sie ist in Hinblick auf normale und potentiell dramatische Schulschwierigkeiten in zwei Extremgruppen geteilt: 16 der 30 Kinder besuchen in einem Schulsprengel mit hohem Akademikeranteil die Grundschule. Die anderen 14 Kinder sind sozial benachteiligte Grund- und Sonderschüler und besuchen nachmittags eine heilpädagogische Tagesstätte aufgrund diagnostizierter Persönlichkeits- und Entwicklungsstörungen.

3. *Ziffernzeugnisse und Schüleridentität*

Hauptzweck der Pilotstudie waren Methodenentwicklung und Methodenerprobung. Dennoch zeichnen sich auf nichtrepräsentativer Basis einige Ergebnistendenzen ab.

Es erwies sich als möglich, mit Schülern der 2. und 3. Klasse spontan und ad hoc über ihr schulisches Lernen und ihre Anliegen dabei zu sprechen und differenzierte Selbstaussagen zu erhalten. Die bisherige Fokussierung der schulischen Selbstkonzeptforschung auf die Sekundarstufe ist somit auch nicht aus methodischem Pragmatismus zu rechtfertigen.

Die wahrgenommenen Lehrer-, Eltern- und ggf. Erzieherinneneinschätzungen der schulischen Fähigkeiten fallen aus Schülersicht am Ende der 2. Klasse überwiegend positiv aus. In der 3. Klasse bleibt dann die perzipierte Lehrereinschätzung relativ stabil, während sich die perzipierte Elterneinschätzung erstaunlicherweise zumeist verschlechtert.

Was die Bezugsnormen eigener Tüchtigkeit angeht, so sind diese für schulische und außerschulische Belange zumeist verschieden. Die im Notensystem verankerte Konkurrenz- und Autoritätsorientierung taucht im Denken nur weniger Schüler auf und bleibt dort auf den Bereich Schule begrenzt. Schüler verstehen in ihrer ersten Erfahrung Ziffernnoten unter Qualitätsbezug, kaum unter Konkurrenzorientierung.

In ihrer Selbstbeurteilung sehen sich Schüler fast durchgängig besser, als es ihrer Erwartung an das kommende Zeugnis entspricht. Der Glaube an die Urteilskompe-

tenz der Lehrerin erscheint jedoch unerschüttert. Dies gilt, wenngleich eigener Erfolg wie auch Mißerfolg vorwiegend internalen Ursachen zugeschrieben werden. In dieses Bild fügt sich das Vorherrschen einer internalen Kontrollüberzeugung, ein jeder sei selbst verantwortlich für seine Noten.

Die Notenerwartung in Hinblick auf die Zeugnisse bleibt von der 2. zur 3. Klasse recht stabil. Dies muß bei der Gruppe der Akademikerkinder wegen des Anziehens des Notendurchschnitts in der 3. Klasse zu begrenzten Enttäuschungen führen – etwa wegen der massiven Verknappung der Note 1. Bei der Mehrzahl der heilpädagogisch betreuten Kinder steht in der 2. Klasse ein positives schulisches Selbstkonzept im Kontrast zu einer schlechten oder teilweise schlechten Notenerwartung. In der Mitte der 3. Klasse zeichnet sich bei ihnen ab: Einige sind sitzengeblieben, einige haben die Schulart gewechselt. Sie drehen eine Leistungs- und Identitätswarteschleife in der 2. Klasse und erwarten und bekommen erst einmal wieder keine Noten.

Eine „negative Schere“ zwischen erwarteten und erhaltenen Noten ist vor allem bei den heilpädagogisch betreuten Kindern festzustellen. Durch die Konfrontation mit dem Ziffernzeugnis schlägt bei ihnen oft ein positives oder ambivalentes Selbstwertgefühl ins Negative um. Bei den Akademikerkindern – alle vorgerückt in die 3. Klasse, alle in beiden Zeugnissen ohne Erfahrung der Noten 4, 5 und 6 – zeigen sich Stabilisierungen wie auch leichte Verschlechterungen des Selbstwertgefühls.

Die Kinder beider Extremgruppen vermögen im ersten halben Jahr die Erfahrung von Ziffernzeugnissen noch nicht abgerundet zu verarbeiten. Bei unangezweifelter Urteilskompetenz der Lehrerin erleben die sozial bevorzugten Kinder eine leichte Kränkung, die sozial benachteiligten Kinder hingegen eine massive Beeinträchtigung ihres schulischen Selbstwertgefühls. Dem steht ein zumeist unangetastet positives Fähigkeitsselbstkonzept gegenüber. Nach dem ersten Umgang mit Ziffernzeugnissen bei Grund- und Sonderschülern lassen sich somit weniger Anpassungsprozesse als vielmehr innerpsychische Ungereimtheiten und Widersprüche beobachten – Identitätsprozesse, die auf Dauer subjektiver Klärung und Stimmigkeit bedürfen.

Literatur

HAUSSER, K./KREUZER, M.: Notenerfahrung und fähigkeitsbezogene Identität von Grundschulern. i. Vorb. 1990.

Anschrift der Autoren:

Prof. Dr. Karl Hauber, Pädagogische Hochschule Flensburg, Seminar für Psychologie, Mürwiker Str. 77, 2390 Flensburg

Dr. Max Kreuzer, Fachhochschule für Sozialwesen, Webschulstr. 41–43, 4050 Mönchengladbach 1